

Informationen zur Präsenz von Johann Heinrich Rolle im heutigen Stadtbild von Magdeburg als Grundlage für Schülerprojekte

Die Erinnerungen an Rolle im Magdeburger Stadtbild sind sehr begrenzt. Aktuell taucht er namentlich nur im Zusammenhang mit der an ihn erinnernden „Rollestraße“ auf. Die Straße befindet sich recht weit entfernt von der Altstadt in einem Neubaugebiet. Dieses Areal lag zu Rolles Zeiten weit vor den Toren der Stadt. Man hat hier also keinen historischen Bezug zu einer Gegend, in der sich Rolle aufgehalten hat, kann aber die Vergegenwärtigung des Komponisten registrieren und auch, dass in der Gegend noch anderer historischer Magdeburger Persönlichkeiten mit Straßenzügen gedacht wird (Cruziger, Ulner, Resewitz u. a.).

Das Wohn- und Sterbehaus Rolles (Johannisfahrtstr. 16) ist nicht mehr existent: Die gesamte Straße ist heute überbaut und zum Teil ist die Gegend dort aufgrund eines Brückenzuges über die Elbe auch aufgeschüttet. Die historischen Straßenzüge sind also nicht mehr vorhanden. Die Position des Hauses ließe sich wohl ermitteln. Vielleicht wäre dies eine **Schulprojekt-Aufgabe** mit dem Ziel, dass dort dann ein Schild auf den Rasen gestellt wird. Ein Foto des Hauses ist abgebildet in:

Otto Riemer: Musik und Musiker in Magdeburg, Magdeburg [1937], zwischen. S. 48 und 49 (= Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsleben, 14)

Vorhanden sind noch zwei Kirchen, die mit Rolles Wirken in Magdeburg verbunden sind:

St. Petri (Neustädter Straße 4, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 / 543 40 95; buero@ksg-magdeburg.de):

Diese Kirche hat Krieg und DDR-Zeit überstanden. Rolle wirkte hier in jungen Jahren als Organist (1734–1737). Einen Hinweis darauf gibt es an der Kirche oder in deren Umfeld nicht.

Johanniskirche (Johannisbergstraße 1, 39104 Magdeburg, Telefon: 0391 5934450): Nach starker Zerstörung im Krieg wurde diese Kirche nach dem Krieg wieder nutzbar gemacht. Äußerlich sieht sie in etwa so aus wie zu Rolles Zeiten. Das Innere der Kirche hat mit dem damaligen Zustand allerdings nichts mehr gemein. Auch hier erinnert wohl nichts daran, dass die Kirche einstmals Rolles Wirkungsort war. Selbst Rolles Grabstein, der sich einst an der Johanniskirche befunden haben muss, ist nicht mehr vorhanden.

Eine wichtige Adresse ist noch die heutige Zollstr. 19, die sich auf dem Werder befindet, eine Insel, die von zwei Elb-Armen gebildet wird. Dort lag einstmals der Bachmannsche Garten. Auch wenn davon nur noch ein kleiner Rest erhalten ist, so ist es doch ein wichtiger kultureller Erinnerungsort: Im Hause Bachmann verkehrte nicht nur Rolle – zu Gast waren hier u. a. auch Klopstock und Gleim. Und Gleim las hier zum ersten Mal in Magdeburg aus seinem „Messias“ vor. Heute befindet sich dort das „Theater an der Angel“, ein freies Theater. Den kulturinteressierten Magdeburgern ist dieser Ort im Bewusstsein, doch auch hier fehlen Hinweise „vor Ort“.

Im Stadtzentrum, an der Südseite des Alten Marktes, hat sich einstmals das Seidenkramer-Innungshaus befunden, wo Rolle seine öffentlichen Konzerte veranstaltete. Auch von diesem Haus gibt es nur noch ein Foto...

Vorschläge für weitere Schülerprojekte

Solche „vergessenen“ Orte wieder ins Bewusstsein rücken, wäre eine ebenso verdienstvolle reizvolle Aufgabe für Schüler. In Magdeburg gibt es inzwischen (seit März 2016) eine eindrucksvolle App, die „MDCC Magdeburg App“. Sie ermöglicht durch Standortfreigabe das Abspielen von kleinen 90sekündigen Filmen mit Musikbeispielen und wirft

somit einen lokalspezifischen Blick in die Vergangenheit. Eine in den Fußweg eingelassene Platte erinnert an Orte, zu welchen Filme und Informationen gehören. Wenn aus Schülerprojekten solche Filmchen zum Wirken Johann Heinrich Rolles in Magdeburg hervorgehen und in das schon vorhandene Informationsangebot eingebunden werden könnten, würde der Musikunterricht einen aktiven und an den modernen medialen Möglichkeiten orientierten Beitrag zur Aufarbeitung und Verbreitung regionaler Musikkultur leisten.